

Israels Untreue und Gottes Bundestreue

Römer 2, 17-29; 3,1-8

Siegfried F. Weber / Großheide

Kenntnisse vom Gesetz und vom Willen Gottes reichen nicht aus (Röm 2,17-24)

- ✦ Die Juden vom Volk Israel – alle Juden sind gemeint (Röm. 2,17).
- ✦ Der Jude verlässt sich auf das Gesetz.
- ✦ Das Gesetz wird zu einer Heils-Sicherheit.
- ✦ Der Jude rühmt sich des Gesetzes.
- ✦ Der Jude belehrt andere im Gesetz.
- ✦ Der Jude kennt den Willen Gottes.
- ✦ Der Jude hat alle Vorteile – aber nutzt er auch diese Vorteile?

Wer das Gesetz hält, wird leben

Es heißt, wer das Gesetz tut, wird leben (3.Mose 18,5; Röm. 10,5).

Das Gesetz ist nicht das Problem.

Paulus will auch nicht das Gesetz Moses abschaffen (Röm 3,31).

Das Gesetz offenbart ja den Willen Gottes.

Das Gesetz offenbart die Heiligkeit Gottes.

Das Gesetz will das Leben!

Paulus schafft nicht das Judentum ab (Röm 3,1-3; 9,1-5)

Paulus will nicht das Judentum abschaffen, ein Missverständnis bei der Auslegung des Römerbriefes.

Der Apostel spricht von den Vorzügen Israels und das im Präsens (also in der Gegenwartsform), während das Gemeindezeitalter schon angebrochen ist (Röm 3,1-3; 9,1-5):

- ✦ Sie haben das Bundeszeichen, die Beschneidung.
- ✦ Sie haben die Propheten (Gott hat zu ihnen geredet).
- ✦ Auch ihre Untreue hebt die Treue Gottes nicht auf (vgl. die Zukunftsverheißungen für Israel in Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel und Sacharja).
- ✦ Sie sind und bleiben Gottes Volk (Israel!).
- ✦ Ihnen gehört die Sohnschaft (sie sind nicht einfach Adoptierte wie die Heidenchristen im Gemeindezeitalter).
- ✦ Ihnen gehört die Herrlichkeit Gottes, die Schechinah, die Lichtherrlichkeit Gottes.
- ✦ Ihnen gehören die Bündnisse (Abraham, Sinai, David).
- ✦ Ihnen gehört der Gottesdienst.
- ✦ Ihnen gehören die Verheißungen (eben auch alle Zukunftsverheißungen der alttestamentlichen Propheten. Sie sind auch nicht durch das Gemeindezeitalter aufgehoben).
- ✦ Ja selbst Christus nach dem Fleisch kommt von den Juden (Röm 1,3; 9,5).

Nicht das Gesetz ist das Problem, sondern die Sünde – Röm 2,17-24

Die Sünde des Menschen und seine Unvollkommenheit sind das Problem.

Darum geht es in Römer 2, 17-24: Die Juden zwar rühmen sich des Gesetzes, meinen Gesetzes-Lehrer zu sein, aber sie leben nicht danach. Sie sind den Heiden in der Diaspora (in der weltweiten Zerstreuung) kein Vorbild. Sie sündigen wie sie. Gottes Name wird sogar wegen ihrer Lebensweise unter den Heiden gelästert (Jesaja 52,5; Röm. 2,24).


Heilsgeschichtliche Überlegungen innerhalb der Geschichte Israels

- ✚ Wieso kam es überhaupt dazu, dass die Juden aus dem Land Israel vertrieben wurden?
- ✚ Wieso müssen sie weltweit zerstreut leben?
- ✚ Warum wurde ihnen der König genommen?
- ✚ Warum wurde die Stadt Jerusalem zerstört?

- ✚ Warum wurde der Tempel in Jerusalem zerstört?
- ✚ Warum wurde ihnen die Bundeslade genommen?
- ✚ Warum hörte das Opfersystem in Israel auf?
- ✚ Warum wurde ihnen sogar der Hohepriester genommen?

Esra als Vorbild einer wahrhaftigen jüdischen Gesinnung

¹⁰ Denn Esra richtete sein Herz darauf, das Gesetz des HERRN zu erforschen und danach zu tun und Gebote und Rechte in Israel zu lehren. (Esra 7,10 LUT)




Sein Herz auf
Gottes Wort richten



Gottes Wort
erforschen



Gottes Wort tun



Gottes Wort lehren

Das Bundeszeichen bringt keinen Vorteil (Röm. 2, 25-29)

- Paulus spricht nun das Bundeszeichen Israels an.
- Es ist das äußerliche Zeichen, das deutlich zeigt, wer zum Volk Gottes gehört und wer nicht.
- Es ist das Bundeszeichen, das er Abraham gegeben hat (1.Mose 17).
- Es ist das Zeichen der Beschneidung.
- Gott hat mit seinem Volk Israel einen Bund geschlossen. ER hat Israel aus allen Völkern erwählt und es zu seinem Eigentum erklärt.

Nun könnte der Jude sagen:

Weil ich das Bundeszeichen habe, kann nichts mehr schiefgehen.

Weil ich das Bundeszeichen trage, bin ich automatisch gerettet (Heilsautomatismus).

Da ist etwas vergessen worden...

Paulus fügt zu diesen Gedankengängen eine wichtige Tatsache hinzu:

Das Bundeszeichen zählt nur, wenn das Gesetz des Mose eingehalten wird.

Und Paulus fügt sogleich hinzu:

Wenn du auch das Bundeszeichen trägst, das Gesetz aber nicht hältst, dann ist schon aus dir ein Heide geworden. Denn die Juden nannten die Heiden die „Unbeschnittenen“ (Röm. 2,15).

Wer ist ein wirklicher Israelit?

Antwort: Römer 2, 25-26 – vergleiche das folgende Schaubild:



Die Heiden werden die Juden richten (Röm. 2,27).

⁴¹ Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.

⁴² Die Königin vom Süden wird auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, um Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo. (Matthäus 12,41-42 LUT).

Das Bundeszeichen im Herzen (Röm. 2,29)

Schon zur Zeit Moses rief Gott sein Volk zur Herzens-Beschneidung auf:



¹⁶ So beschneidet nun eure Herzen und seid hinfort nicht halsstarrig. (5.Mose 10,16 LUT)

⁶ Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deiner Nachkommen, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf dass du am Leben bleibst. (5.Mose 30,6 LUT)

Der „Pharisäer“ Paulus beruft sich nicht auf die Gerechtigkeit durch das Gesetz, sondern auf die Gerechtigkeit durch den Glauben an JESUS

³ Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und uns nicht verlassen auf Fleisch,

⁴ obwohl ich mich auch des Fleisches rühmen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr,

⁵ der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer,

⁶ nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen.

⁷ Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet.

⁸ Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne

⁹ und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. (Philipper 3,3-9 LUT)

Israels Untreue und Gottes Bundestreue (Röm. 3, 1-8)

Aus der bisherigen *Diskussion* könnte man die Schlussfolgerung ziehen, dass das Judentum überhaupt keine gute Partie wäre. Wenn die Juden unter der Sünde stehen und das Gesetz sie verdammt, haben sie dann überhaupt noch irgendwelche Vorteile?

Paulus macht sofort deutlich, dass er nicht das Gesetz aufhebt (3,31!) und auch nicht das Judentum!

„Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“ (Römer 3,31 LUT).

Was Paulus in Frage stellt und für nichtig erklärt, ist die Werkgerechtigkeit und die Auffassung, dass ein sündiger Mensch durchs Gesetz gerettet werden könnte.

„Weil kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor ihm gerecht sein kann. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ (Römer 3,20 LUT).

Israel ist Gott untreu geworden! Vergleiche Jeremia 3, 6-15; 16, 1-13; Hesekiel 23; Hosea.

Israels Untreue hebt aber nicht Gottes Treue zu Israel auf!

Die Verheißungen und die Bündnisse mit Israel bleiben bestehen!

Verheißungen

„Denn ich bin bei dir, spricht der HERR, dass ich dir helfe. Denn ich will mit allen Völkern ein Ende machen, unter die ich dich zerstreut habe; aber mit dir will ich nicht ein Ende machen. Ich will dich mit Maßen züchtigen, doch ungestraft kann ich dich nicht lassen.“ (Jeremia 30,11 LUT).

Beachte die Präsens-Form in Römer 9,4: „ihnen gehört auch heute“:

„Die Israeliten sind, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen.“ (Römer 9,4 LUT).

Auch heute noch sind sie Geliebte:

„Im Blick auf das Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.“ (Römer 11,28 LUT).

Bündnisse Israels, die auch heute noch Gültigkeit haben und auch in der Zukunft das Fundament der Wiederherstellung des Volkes sind

